

Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken: Weg frei für e-only?



■ **Arlette Piguet**
Geschäftsstelle Konsortium
der Hochschulbibliotheken
ETH-Bibliothek Zürich

Das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken lizenziert seit ein- einhalb Jahren elektronische Informationsressourcen für die wissenschaftliche Community. In der ersten Projektphase wurde das Schwergewicht auf den Ausbau des Angebotes an bibliographischen Datenbanken gelegt.

Im vergangenen Jahr konnte dann das Ziel erreicht werden, das Produktangebot auch hinsichtlich elektronisch abrufbarer Volltextzeitschriften wesentlich zu erweitern.

Bei den Konsortiallizenzen für die elektronischen Zeitschriften zeichnen sich Veränderungen ab, welche für alle Bibliotheken wesentliche Konsequenzen nach sich ziehen werden.

Das aktuelle Produktangebot

Das gegenwärtig im Rahmen des nationalen Konsortiums¹ angebotene Produktportfolio für die kantonalen Universitäten, die Institutionen des ETH-Bereiches, die Fachhochschulen sowie die Landesbibliothek umfasst mittlerweile 25 Datenbanken und Nachschlagewerke und bietet den Zugriff auf rund 2000 Titel von vier wissenschaftlichen Zeitschriftenverlagen (Academic Press, Elsevier, IOP und Springer). In Kürze werden auch die Titel von Wiley sowie die Flaggschiffjournale Nature und Science online zur Verfügung stehen.

Wesentliche Elemente bei der Produktauswahl sind die adäquate Berücksichtigung aller Fachgebiete sowie das Aufgreifen der aktuellen Benutzerbedürfnisse. Zu diesem Zweck hat die Geschäftsstelle im vergangenen Jahr zwei grössere Umfragen bei allen Konsortialpartnern durchgeführt.

Das Marktangebot an elektronischen Zeitschriften in den Fachbereichen Naturwissenschaften, Technik und Medizin ist viel grösser als in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass mit zusätzlich bewilligten projektgebundenen Bundesmitteln in der Höhe von 1,2 Mio. Franken das Produkt JSTOR für alle kantonalen Universitäten für zwei Jahre lizenziert werden konnte. Hierbei handelt es sich um retrospektiv digitalisierte Zeitschriften vorwiegend aus den Bereichen Sozial-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften. Die ältesten Jahrgänge reichen zurück bis ins 17. Jahrhundert.

Mit der Aufnahme der multidisziplinären Datenbank Web of Science (Science Citation Index, Social Sciences Citation Index, Arts and Humanities Citation Index) in den Produktpool verfügt das Konsortium nun über ein vielseitiges, ausgezeichnetes Datenbankangebot. Für Web of Science wird gegenwärtig an der ETH-Bibliothek ein lokaler Server aufgebaut, der voraussichtlich im April in Betrieb genommen wird. Das Hosting der Datenbank vor Ort minimiert die jährlich anfallenden Gebühren. Darüber hinaus können die kostspieligen, zurückliegenden Jahrgänge (Backfiles) vor Ort gespeichert und langfristig archiviert werden.

Konsortialverträge für die elektronischen Zeitschriften

Mit einer Konsortiallizenz für elektronische Zeitschriften erhalten die einzelnen Bibliotheken Zugriff auf wesentlich mehr Titel, als bisher im eigenen Bestand zur Verfügung standen, da hierbei die Benutzerinnen und Benutzer auf alle mindestens ein Mal im Konsortium abonnierten Titel zugreifen können (*cross access*)². Das Schweizer Konsortium konnte bei den bisher abgeschlossenen Lizenzverträgen jeweils die kompletten Verlagspakete ins Angebot aufnehmen.

Von Verlagsseite werden für Einzel- sowie Konsortialverträge vielfältige Lizenz-

modelle vorgeschlagen. Diskussionsgegenstand der Konsortialverhandlungen sind Umfang des Titelangebotes, Kostenmodell, die zu bezahlenden Gebühren sowie die detaillierte Vertragsgestaltung u.a. hinsichtlich der Vertragsdauer, der Möglichkeit der Kündigung von gedruckten Abonnements, der Bedingungen für den interbibliothekarischen Leihverkehr sowie der Archivrechte für die elektronischen Ausgaben.

Für die Festlegung der Lizenzgebühren bildet in der Regel die Preissumme aller aktuell im Konsortium gehaltenen gedruckten Abonnements die Kalkulationsbasis, einschliesslich Mehrfachabonnements. Mit dem Bezug der Zeitschriften via Agenturen fehlt den Verlagen die Übersicht hinsichtlich der laufenden Abonnements an den einzelnen Bibliotheken. Das Durchführen von Bestandesaufnahmen ist deshalb unumgänglich, bedeutet aber vor allem für Hochschulen mit Hauptbibliothek und nachgelagerten Institutsbibliotheken einen erheblichen Arbeitsaufwand. Hierbei bilden die Fachhochschulen eine Ausnahme: Da Bestandesaufnahmen arbeitstechnisch kaum durchführbar sind, handelt die Geschäftsstelle jeweils einen fixen Preis, eine so genannte *flat fee*, aus.

Zurzeit stehen zwei Kostenmodelle zur Diskussion:

Das print-plus-Modell³:

Bei diesem traditionellen Kostenmodell beziehen alle Bibliotheken die gedruckten Abonnements zu den bisherigen Preisen weiter. Eine Kündigung dieser Abonnements ist laut Vertrag nicht oder nur beschränkt erlaubt. Für den Zugriff auf die elektronischen Titel (*cross access*) entrichtet das Konsortium eine Zusatzgebühr, die je nach Verlag in der Grössenordnung zwischen 10 und 15% des Kostenvolumens aller gedruckten Abonnements liegt (vgl. Abb. 1, rechts). Das Schweizer Konsortium hat bisher alle Lizenzverträge für elektronische Zeitschriften gemäss diesem Kostenmodell abgeschlossen.

² Zur Präzisierung wird häufig der Begriff *additional access* zusätzlich verwendet. Er bezeichnet den Zugriff auf all jene Titel, die bisher von keinem der Konsortialpartner als Printabonnements bezogen wurden.

¹ URL: <http://lib.konsortium.ch/>

Das *electronic-plus*-Modell³ (*e-only*):

Das von den Verlagen immer häufiger vorgeschlagene *electronic-plus*-Modell ermöglicht den Bibliotheken, die gedruckten Abonnements beliebig zu kündigen. Deshalb wird dieses Preismodell auch unter dem Begriff *e-only*-Modell diskutiert. Da die Verlage den Gesamtumsatz innerhalb eines Konsortiums sichern wollen, bildet auch bei diesem Preismodell der (einst) vorhandene Printbestand die Kalkulationsbasis. Aus diesem Grund können auch mit diesem Ansatz die Gesamtkosten im Konsortium nicht wesentlich gesenkt werden. So bezahlt das Konsortium je nach Verlag eine *e-content fee* zwischen 90 und 100% der Print-Kalkulationsbasis sowie zusätzliche Gebühren für den *cross access*. Falls gewünscht, können die Bibliotheken die gedruckten Abonnements zu 10–25% der üblichen Listenpreise weiterhin beziehen (vgl. Abb. 1, rechts). Über einen Wechsel zu diesem Preismodell verhandelt die Geschäftsstelle des Schweizer Konsortiums gegenwärtig mit Wiley.

e-only als künftiges Standardmodell für den Bezug elektronischer Zeitschriften?

Auswertungen der Nutzungsdaten zeigen, dass die im Konsortium angebotenen elektronischen Versionen der Zeitschriften stark genutzt werden. Ist es somit eine Frage der Zeit, bis die Schweizer Hochschulbibliotheken die Zeitschriften den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nur noch in elektronischer Form anbieten und auf den weiteren Bezug der Printabonnements vollständig verzichten werden? Würde dieser radikale Wandel in der Er-

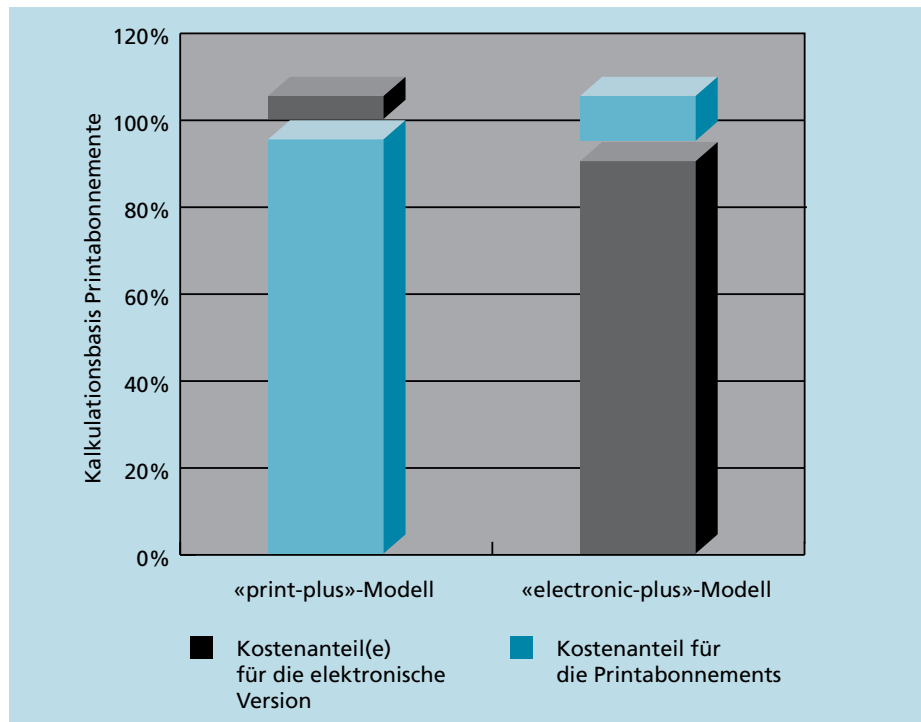


Abb. 1: Zwei Kostenmodelle für den Bezug elektronischer Zeitschriften im Konsortium: das traditionelle *print-plus*-Modell und das zukunftsgerichtete *electronic-plus*-Modell.

werbungspolitik der Bibliotheken auch bei den Nutzerinnen und Nutzern auf genügend Akzeptanz stossen?

Diese Fragen können heute noch nicht abschliessend beantwortet werden. Tatsache ist, dass die Verlage bisher noch beide Bezugsformen anbieten und viele Bibliotheken neben der Online-Version die parallele Printausgabe weiterhin beziehen. Der vollständige oder teilweise Verzicht auf das gedruckte Abonnement ist für manche Bibliothek sicher eine interessante Option, hat aber für die betreffende Institution erhebliche Konsequenzen im strategischen und operativen Bereich.

Bei Anwendung des *e-only*-Modells wird hinsichtlich der bisherigen Erwerbungsgewohnheiten einiges auf den Kopf gestellt! Da die einzelne Bibliothek für den allfälligen Weiterbezug der Printabonnements nur noch 10–25% des Listenpreises bezahlen muss, sinken die herkömmlichen

Zeitschriftenausgaben und somit auch der Umsatz bei den Agenturen⁴.

Auf der anderen Seite fallen für den *e-content* und den *cross access*, d.h. für das elektronische Medium, sehr hohe Gebühren an⁵. Für die einzelnen Konsortialpartner bedeutet das neue Preismodell, dass die Mittel für den Erwerb des *e-content* zentral zur Verfügung stehen sollten. An der ETH-Zürich beispielsweise wurde die Zentralisierung der Erwerbungsmittel für elektronische Zeitschriften mittels eines Schulleitungsbeschlusses des Jahres 1999 klar geregelt: «Sobald die ETH-Bibliothek einen Zeitschriftentitel campusweit in elektronischer Form zur Verfügung stellt, wird bei allen Instituten der ETHZ, dessen Bibliotheken diesen Titel in Papierform abonniert haben, der Kredit um 80% der Abonnementkosten gekürzt.» Die Hauptbibliothek stellt somit das Online-Angebot für die gesamte Hochschule zentral zur Verfügung. Für die Departements- und Institutsbibliotheken ist der weitere Bezug der Printabonnements erst dann möglich und attraktiv, wenn diese zu einem reduzierten Preis bezogen werden können.

Beim zukunftsorientierten *e-only*-Modell muss für die Abwicklung der gesamten Geschäfts- und Rechnungsabläufe für das

3 Benennung analog den Ausführungen in folgender Publikation: Tom Sanville: Initial Implementation Issues: Migrating Electronic Journal Licenses From Print-Plus-Electronic Pricing to Electronic-Plus-Print Pricing. In: The Charleston Advisor 3 (1), July 2000.

4 Erfahrungen ausländischer Konsortien zeigen, dass die Umstellung auf Printabonnements zu reduzierten Preisen zusammen mit den Agenturen spätestens im Sommer des Vorjahres angegangen werden muss.

5 Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass beim *e-only*-Modell die zu entrichtende Mehrwertsteuer wesentlich höher ausfällt als bisher (7,6% für elektronische Medien gegenüber 2,4% für Printmedien).

Anzeige

Bibliotheks-Buchbinderei mit 25-jähriger Erfahrung



- Wir sind die Spezialisten für die Betreuung von Bibliotheken jeder Art und Grösse
- Wir binden Zeitschriften und Drucksachen für jegliche Fachbereiche

Fragen Sie uns / Rufen Sie uns an.
Buchbinderei: B. Pertusini,
Mühlebachstr. 17, 8008 Zürich
Tel.: 01/251 70 30, Fax: 01/252 70 30
Internet: www.buchbinderei-pertusini.ch



Konsortium sowie für die einzelnen Bibliotheken in jedem Fall eine Lösung angestrebt werden, welche sich gegenüber der heutigen Erwerbspraxis finanziell nicht nachteilig auswirkt. In diesem Zusammenhang stellt sich zudem für das nationale Konsortium die Frage, zu welchem Anteil die projektgebundenen Mittel in ein solches Finanzierungsmodell eingebunden werden können. Gleichzeitig ist unklar, ob diese riesigen Geldbeträge künftig via Geschäftsstelle des Konsortiums fließen sollen, welche ja für die Lizenzierung der elektronischen Medien zuständig ist.

Obwohl ein Blick in die Zukunft zeigt, dass die Bedeutung der Druckausgaben immer stärker abnehmen wird, verzichten weltweit erst wenige Bibliotheken vollständig auf den Erwerb der Printexemplare. Diese Tatsache ist gekoppelt mit der heute noch ungelösten Frage der Archivierung elektronischer Informationen. Die von A. Keller durchgeführte Delphi-Studie zum Wandel elektronischer Zeitschriften⁶ zeigt, dass der Bezug der Printzeitschriften zu Archivzwecken ab Mitte des Jahrzehnts eingestellt werden soll. Es herrscht bei den be-

⁶ Keller, Alice: Elektronische Zeitschriften im Wandel: Eine Delphi-Studie. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2001. 158 S. (Bibliotheksarbeit, 10).

fragten Experten aber kein Konsens darüber, welche Einrichtung verantwortlich sein wird für die Archivierung elektronischer Zeitschriften. Werden die elektronischen Medien künftig in nationalen Depots gespeichert? Oder wird die Aufgabe als kooperative Aufgabe interpretiert, indem nationale Depots und internationale fachspezifische Archive gemeinsam die Führungsrolle übernehmen?

Es macht sicher Sinn, dass sich auch die Schweizer Hochschulen überlegen, wie der langfristige Zugriff auf die Online-Ausgaben von Zeitschriften im eigenen Land gesichert werden kann.

Schlussbemerkungen

Das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken kann heute neben zahlreichen Datenbanken auch ein breites Angebot an elektronischen Zeitschriften anbieten. Weitere Verlagsangebote sind in Diskussion. Es wird künftig eine wesentliche Aufgabe der Geschäftsstelle sein, die Nutzungsdaten für den Zugriff auf die elektronischen Volltexte für alle Teilnehmer des Schweizer Konsortiums differenziert auszuwerten. Mit den gewonnenen Erkenntnissen hinsichtlich Konsortialnutzen müssen in Zusammenarbeit mit den

Bibliotheken und Verlagen wirtschaftlich sinnvolle und auf längere Sicht finanziell tragbare Lösungen für die Lizenzierung elektronischer Zeitschriften ausgearbeitet werden, welche auch den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer gerecht werden. Dies ist allerdings nur dann möglich, wenn die Verlage den Bibliotheken und Konsortien künftig flexiblere Kostenmodelle für den Bezug von elektronischen Zeitschriften anbieten, die vom bisherigen Printbestand vollständig entkoppelt sind. Mit dem allfälligen Wechsel auf das reine *e-only*-Modell für den Bezug von elektronischen Zeitschriften ergeben sich wesentliche Konsequenzen für die einzelnen Institutionen sowie deren Benutzerinnen und Benutzer. Sie bedürfen in naher Zukunft auch in Schweizer Bibliothekskreisen grundsätzlicher Diskussionen. ■

contact:

Arlette Piguet
Geschäftsstelle Konsortium der
Schweizer Hochschulbibliotheken
ETH-Bibliothek
Rämistrasse 101, 8092 Zürich
E-Mail: piguet@library.ethz.ch

Anzeigen

rfs art of microfilm
magic scanning

Das elektronische Kopieren kostbarer Kulturgüter mit dem Tischbuchscanner **OS 5000 TT** erfolgt materialschonend und ohne Belastung des Buchrückens.

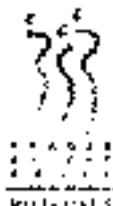


Vorlagen bis A2 lassen sich mit 2, 16 oder 256 echten Graustufen mit bis zu 600 dpi ablichten. Sehr hohe Schärfentiefe, maximale Bedienerfreundlichkeit und flexibler Einsatz weisen den OS 5000 TT als praxiserprobtes Spitzenprodukt aus.

/r/f/s/ Mikrofilm AG
Hinterbergstrasse 15
6300 Cham

Tel: 041 741 66 77
Fax: 041 741 30 48
Email: rfs@frik.ch
Internet: www.frik.ch

Wir drei Mikrofilmer treiben Ihre Dokumente in die Enge.



Holbeinstrasse 58
4051 Basel
mikrografie@buespi.ch
Tel. 061 276 98 80
Fax 061 276 98 81



dreischilde

Rosengartenstr. 3
9006 St.Gallen
info@dreischilde.ch
Tel. 071 243 58 41
Fax 071 243 58 30



www.vorarlberg.at

Mikrografie
Rüttistrasse 57
8467 Schattdorf
behindertenbetriebe.uni@sburi.ch
Tel. 041 874 15 15
Fax 041 874 15 99